

Peru

Mehr Rechte für Hausangestellte

In Peru fliehen viele Mädchen vor der Armut auf dem Land in die Städte, um als Hausangestellte zu arbeiten. Doch der erhoffte Job entpuppt sich oft als Hölle, denn die Arbeitsbedingungen sind äusserst hart. Die jungen Frauen putzen, kochen, waschen und kümmern sich um die Kinder ihrer Arbeitgebenden. Die Mädchen, oft noch keine 16 Jahre alt, stehen rund um die Uhr im Einsatz und dennoch werden sie oft um ihren Lohn geprellt. Sie werden ausgebeutet und nicht selten auch sexuell missbraucht

Hintergrundinformation

Das Departement Ayacucho liegt im südlich-zentralen Hochland Perus und ist eines der drei ärmsten Departements des Landes neben Huancavelica und Apurimac. Die Armut spiegelt sich auch im unterdurchschnittlichen Bildungsniveau wider: 17 % der Bevölkerung verfügen über keinerlei Schulabschluss, lediglich 31 % über einen Grundschulabschluss. So stellt die Arbeit als Hausangestellte für viele junge Frauen ohne Bildungsabschluss eine der wenigen Möglichkeiten dar, ein Einkommen zu erzielen. Oft hoffen die jungen Frauen mit dem Lohn, den sie verdienen, an einer Abendschule ihren Schulabschluss nachzuholen. Dafür verlassen sie meist ihre Familien und ziehen in die Stadt. Das Gesetz sichert den Hausangestellten zwar gewisse Rechte zu und legt Mindeststandards für ihre Arbeitsbedingungen fest; ein Grossteil der Hausangestellten arbeitet jedoch unterhalb des gesetzlich festgesetzten Mindestlohns und das bei sklavenähnlichen Anstellungsbedingungen. Viele Mädchen werden auch Opfer von sexueller Gewalt und anderen traumatisierenden Erfahrungen. Ihnen fehlt das Geld, um nach Hause zu fahren, aber auch das Wissen, wie sie sich aus der misslichen Lage befreien können. Ihr Selbstwertgefühl ist am Boden.

Ziel

Wir stärken die Persönlichkeitsentwicklung der Hausangestellten sowie ihre sozialen und organisatorischen Fähigkeiten. Damit leisten wir auch einen wichtigen Beitrag, um die Arbeits- und Lebensbedingungen von Hausangestellten in der Region Ayacucho zu verbessern.



«Ich wurde von meinen Arbeitgebern ständig beschimpft, klein gemacht und geschlagen. Mein neues Wissen macht mich stark. Auch Hausangestellte haben Rechte. Diese fordere ich jetzt ein.»

Nadia Gutiérrez aus Ayacucho, 18 Jahre

Begünstigte

Wir unterstützen jährlich rund 40 Hausangestellte in Ayacucho im Alter zwischen 14 und 27 Jahren. Circa 4000 Menschen erreichen wir mit unseren Informationsveranstaltungen.

Wieso Hausangestellte?

In Peru ist es bis in die untere Mittelschicht gang und gäbe, eine Hausangestellte zu beschäftigen. Doch die Hausangestellten sind in der Öffentlichkeit kaum sichtbar und können sich aus eigener Kraft nur wenig Gehör verschaffen. Nur selten werden die gesetzlichen Regelungen (maximal 48 Stunden Arbeit pro Woche, Kranken- und Rentenversicherung) eingehalten. Umso wichtiger ist es, dieser Berufsgruppe eine Stimme zu geben und die Öffentlichkeit auf die oft sklavenähnlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen aufmerksam zu machen.

Wie wir unsere Ziele erreichen

- Wir bieten kostenlose Rechtsberatung an, damit die jungen Frauen ihre Rechte kennen lernen, z. B. bei Fragen zu Arbeitszeiten, Lohn, Frei- und Ferientagen.
- Wir betreuen die Hausangestellten psychologisch, so dass sie die traumatischen Erlebnisse aufarbeiten können und ihr Selbstvertrauen gestärkt wird.
- Wir führen Weiterbildungskurse durch in den Bereichen Babysitting, Pflege, Kochen usw. Dieses Wissen qualifiziert die Frauen für eine bessere Stellung auf dem Arbeitsmarkt.
- Wir bieten Unterstützung bei Behördengängen, um z. B. Anzeige zu erstatten und die Identitätsdokumente zu beantragen.
- Wir organisieren regelmässig Austauschtreffen mit anderen Hausangestellten, um die Frauen aus der Isolation zu holen.

Fortschritte bisher

In der einjährigen Pilotphase haben wir 42 Hausangestellte dabei unterstützt, die Identitätsdokumente zu beantragen und sich für die Krankenversicherung anzumelden. Ausserdem fanden regelmässig Workshops statt zu Themen wie «Selbstbewusstsein & Selbstwertgefühl», aber auch zu Prävention von Menschenhandel und Erste Hilfe. Um die Menschen für die Rechte der Hausangestellten zu sensibilisieren, wurden auch Radio-Spots produziert.

Unsere Partnerorganisation

Die Organisation Centro Loyola Ayacucho wurde 2004 gegründet und verfügt über langjährige Erfahrung in der Arbeit mit gesellschaftlichen Randgruppen. Die Organisation ist in vielen zivilgesellschaftlichen Netzwerken in Peru aktiv.



Hier arbeiten wir

Wir arbeiten in der Stadt Ayacucho wie auch im Hinterland von Ayacucho, in der Provinz Huamanga.

Projektphase

2020 – 2021

Budget

CHF 49 000



Nadia (zweite von links) fühlt sich nicht mehr einsam, denn sie hat neue Freundinnen gefunden. Gemeinsam geben sie sich Halt.

**Ihre
Spende wirkt!
Herzlichen Dank.
Postkonto
40-260-2**